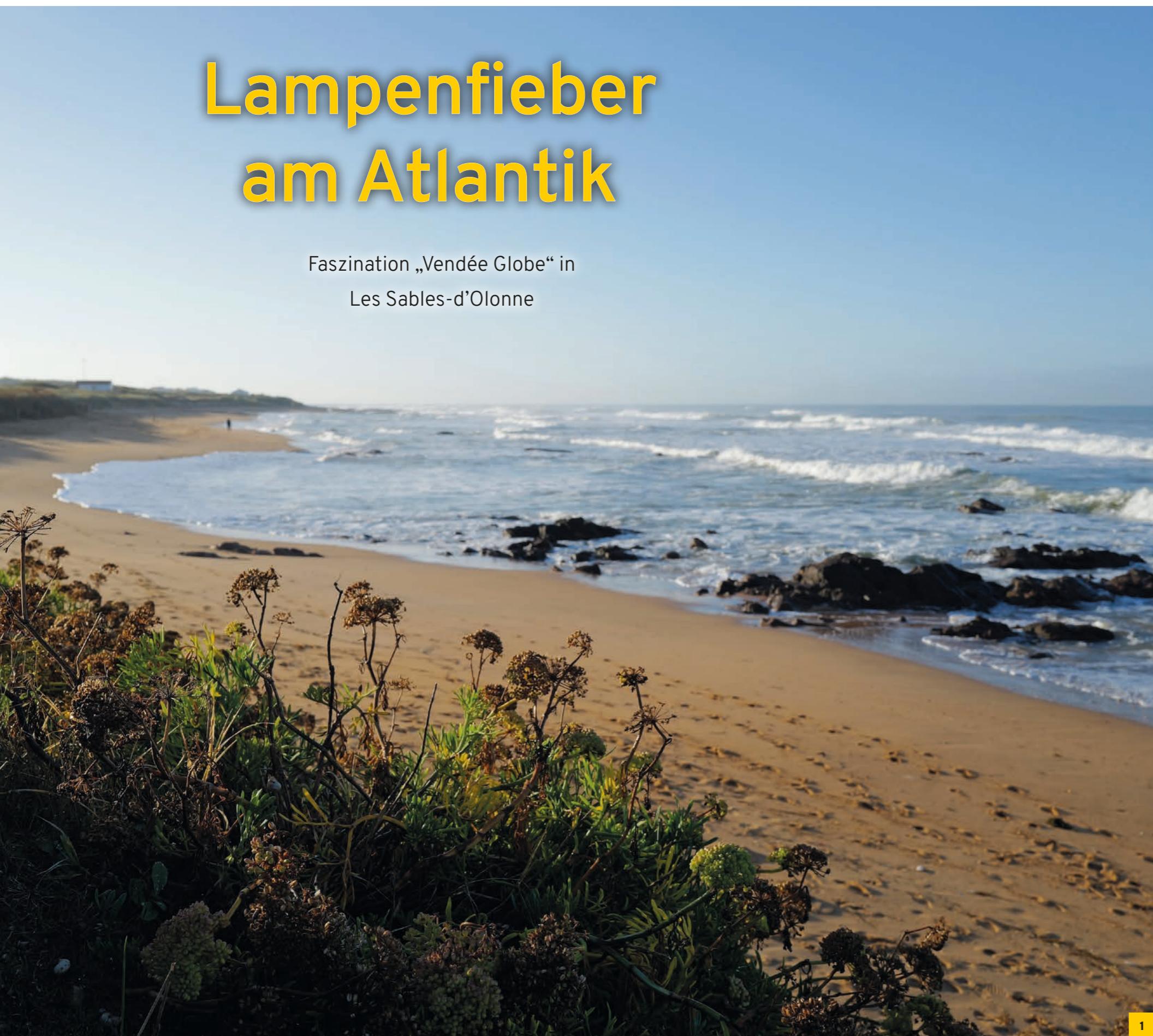


# Lampenfieber am Atlantik

Faszination „Vendée Globe“ in  
Les Sables-d’Olonne



1



2



3



4



5

1 Einsame Atlantikküste  
2 Die Fähre nach La Chaume  
3 Eingang zum Village Vendée Globe  
4 Ponton - Sponsor an Deck  
5 Jakobsmuscheln

Bilder: Klausmann

## AUSTERN

gelten in Deutschland als kostbare Delikatesse. Sie werden meist roh geschlürft. Kenner schätzen die Begleitung durch kalten Champagner bzw. gut gekühlten Weißwein. In Frankreich stehen die in Tidengewässern ansässigen Muscheln im Rang eines Grundnahrungsmittels und sind erheblich preiswerter. Beim Verzehr roher Austern ist darauf zu achten, dass sie beim Öffnen noch leben. Dies erkennt man an der bis zur Öffnung mit dem Spezialmesser fest geschlossenen Schale. Beim Beträufeln mit Zitrone oder bei Berührung mit einem Messer sollte sich der Rand des Muschelfleischs zurückziehen. Durch den sehr geringen Brennwert können sehr große Mengen verzehrt werden, empfohlen ist der Genuss von sechs bis zwölf Exemplaren dieser vitamin- und mineralstoffreichen Muschel als Vorspeise.

## LES SABLES-D'OLONNE

Bereits seit 1866 ist der zweitgrößte Badeort Frankreichs über eine Bahnstrecke via Tours mit Paris verbunden. Der vormals beschauliche Fischerort mit seinem kilometerlangen feinsandigen Strand entwickelte sich rasch zu einer Lieblingsdestination der Hauptstädter sowie wohlhabender englischer Badegäste. Seit 2008 besteht eine TGV-Verbindung zwischen Paris und Les Sables-d'Olonne, die für die Distanz 3 Stunden und 20 Minuten benötigt. Die gute Anbindung und der landschaftliche Reiz des Küstenstrichs haben neben den in Frankreich viel beachteten Hochsee-Segelregatten mit Start und Ziel in Les Sables-d'Olonne der Vendée zu landesweiter Popularität verholfen.

[lessablesdolonne-tourisme.com](http://lessablesdolonne-tourisme.com)

## Dramatische Ankünfte haben Tradition in der Vendée.

Eine bedeutende Havarie verlief im 19. Jahrhundert relativ unbeachtet. Wirklich gesichert ist die Geschichte nicht. Aber offensichtlich geriet ein portugiesisches Schiff auf dem Weg nach England vor der französischen Atlantikküste in Seenot. Dabei gelangten wohl mitgeführte Austern ins Wasser. Daraus entwickelte sich rasch die größte natürliche Austernbank Frankreichs, die Grundlage für die weltbekannte Austernzucht der sogenannten „Portugaises“, der Portugieser Austern, einer weltweit geschätzten Delikatesse. Weniger sagenumwoben verlief

über Jahrhunderte die Heimkehr von auf der Biskaya arg gebeutelten Seeleuten. Zahlreiche Familien verloren hier Väter und Söhne. Frankreichs Westküste ist nämlich den auflaufenden Atlantikwellen in Herbst- und Winterstürmen nahezu schonungslos ausgesetzt. Bei Sturm ist das Anlaufen von Häfen häufig unmöglich, weil Kreuz- und Grundseen die Zufahrt verhindern. Überleben auf dem stürmischen Ozean ist der Seeleute wichtigstes Ziel. Ihre Heimkehr verläuft danach meist still und wenig beachtet. Ganz anders die Ankunft des deutschen

Seglers Boris Herrmann am 28.01.2021 in Les Sables d'Olonne. Soziale Medien und öffentliches Fernsehen übertrugen. An dritter Position liegend war die Rennyacht des Hamburgers in der Nacht vor dem Ziel der Regatta „Vendée Globe 2020/2021“ nahe der galizischen Küste mit dem Fischertrawler „Hermanos Busto“ kollidiert. Das Rigg seiner Yacht „Malizia“ erlitt dabei schwere Schäden. Nur mit größten Anstrengungen erreichte Boris Herrmann als Fünfter den rettenden Hafen von Les Sables d'Olonne. Ein triumphaler Empfang war ihm auf dem Weg zum

Ponton im Zielhafen sicher. Ein Star war geboren – der Liebling der Segelnation. Im Spätherbst 2024 erwartet die Fangemeinde den Start zur 10. Auflage dieser Regatta um die Welt. Einhand. Non-stop. So die einfache Beschreibung der Aufgabe. Klingt simpel. Im Klar- text heißt das für die 40 teilnehmenden Segler\*innen aus 10 Nationen, in rund 80 Tagen auf sich alleine gestellt die Weltmeere zu durchqueren, die Antarktis zu umrunden und auf ihrem Weg die stürmischsten Kaps unseres Planeten zu bezwingen. Das härteste Segelrennen

EINHAND -  
NON-STOP

Boris-Herrmann-  
Aufsteller vor  
der Malizia.



Am Canal du Port Olona.

der Welt.

Die Hafenstadt Les Sables-d'Olonne ist bereit für den Start zum „Vendée Globe 2024/2025“ am 10.11.2024 um 13.02 h. Am Yachthafen „Port Olona“ empfängt sie im „Village du Vendée Globe“ die zahlreichen Gäste aus aller Welt. Das Département Vendée und die Rennsponsoren präsentieren auf 30.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche alles Wissenswerte rund ums Event. Skipper stellen sich auf der Bühne den Fragen der Besucher. Vom Ponton aus beobachten die Zuschauer hautnah letzte Vorbereitungen auf den Rennyachten. Nicht selten begegnen sie den Protagonisten auf dem Weg von und zu ihren Racern. An Deck der Yachten lassen sich Sponsoren und VIPs von den Teams Details und technische Finessen erklären.

Neugier allenthalben. Jedes der bunten Exemplare der IMOCA-Einheitsklasse hat seine kleinen Eigenarten. Was wird im Rennen den Unterschied machen? Welche Form, welche Bauvariante ist im Vorteil? Offenes Cockpit oder größere Kajüte? Spannende Fragen für Segelenthusiasten. Für die Profis wie die interessierten Besucher.

Pressechefin Nathalie Chevré kennt sich aus in der Stadt. Zum Lunch führt sie ins „Galway“. Das Lokal am Yachthafen ist für Küche und Keller bekannt. Ein



Fischerboot vor La Chaume.

EIN STRAND  
WIE GEMALT

Szenetreff. Ende der Neunziger war es noch eine einfache Kneipe für Hochseesegler. Oft traf man hier auch den Kanadier Gerry Roufs, der 1996 beim dritten „Vendée Globe“ mit seiner Yacht „Groupe LG 2“ im Südpazifik in Seenot geriet und verschollen blieb. Bereits 1992 hatte der Brite Nigel Burgess bei der zweiten Auflage sein Leben gelassen. An die 114 glücklichen Heimkehrer der bisherigen 9 Wettfahrten erinnern kleine Metalltafeln auf der Kaimauer vor dem Leuchtturm bei der Hafeneinfahrt. Boris Herrmann, 80 Tage, 14 h, 59 min stehen für den ersten deutschen Teilnehmer zu Buche. Wird es 2025 eine weitere Tafel geben? Mit welcher Inschrift? Vom Leuchtturm schweift der Blick über einen feinsandigen Strand, die



Einfahrt zum Port Olona in Les Sables d'Olonne.

„IM HIER  
UND JETZT“

weitläufige „Grande Plage“. „Une des dix plus belles plages du monde“, schwärmt Nathalie. Auf Deutsch: Einer der zehn schönsten Strände der Welt. Eine Quellenangabe bleibt sie schuldig, nichtsdestotrotz beeindruckt der Strand ebenso wie die angrenzende Promenade „Le Remblai“. Les Sables d'Olonne – ein mondäner Badeort. Eine andere Seite der Stadt zeigt sich beim Bummeln durch das älteste Viertel „La Chaume“ auf der Gegenseite des Hafenkanals. Enge Gäßchen führen durch das traditionelle Handwerker- und Fischerviertel mit seinen weiß gekalkten Häusern, bemalten Fassaden und kleinen Geschäften. Von dort gelangt man mit

der Elektro-Fähre hinüber zum Fischereihafen mit der Auktionshalle. Geschäftiges Treiben erfüllt bei Sonnenaufgang das Areal, wenn Händler und Gastronomen den Bedarf decken. Abends, beim Diner im „Poisson Rouge“ am Hafen oder im edlen „La Suite SVP“ zeugen Fisch- und Muschelgerichte ebenso wie die Meeresfrüchteteller von der Frische der regionalen Produkte. Ein Genuss. Die Vendée ist sportlich. Beim sommerlichen Besuch der Atlantikküste sind ein Bad im Meer, ein Kurs im Surfen, Segeln oder Kiten oder gar eine Bootsfahrt zum Hochseeangeln „ein Muss“. Im kühleren Herbst bietet ein Radausflug entlang der Küste eine Alternative. Am frühen Morgen lohnt eine Tour mit dem E-Bike besonders. Nebel hüllt die



Windjammer und ein typischer Meeresfrüchteteller mit Austern und Crevetten.



## LE VENDÉE GLOBE

„Der Everest der Meere“ wird dieses Rennen heute vom Publikum genannt. Es ist die härteste Segelregatta unserer Tage. Solo. Ohne Zwischenstopp. Um die drei gefährlichsten Landspitzen der Erde: Kap der guten Hoffnung in Südafrika, Kap Leeuwin im Südwesten Australiens und Kap Horn an der Südspitze Patagoniens.

Zurück geht dieser Wettbewerb auf den „Golden Globe“, den der britische Segler Robin Knox-Johnston am 6. April 1969 nach 313 Tagen auf See erstmals gewann. Neun Konkurrenten waren nahezu ein Jahr zuvor im Hafen von Falmouth im britischen Cornwall zur Weltumrundung gestartet. Niemand außer ihm erreichte das Ziel. Zwanzig Jahre später schlug Philippe Jeantot, zweimaliger Gewinner des Wettbewerbs, eine Steigerung vor. Eine Weltumsegelung ohne Zwischenstopp. Die Geburtsstunde einer einzigartigen Regatta. Am 26. November 1989 starteten dreizehn Segler zur ersten Auflage des „Vendée Globe“. Nur sieben kehrten nach drei Monaten und mehr nach Les Sables d'Olonne zurück. [en-vendee.com](http://en-vendee.com)

## BORIS HERRMANN

Boris Herrmann und das Team Malizia nahmen zum zweiten Mal an der „Vendée Globe“ teil. Nach dem bei der letzten Auflage knapp verpassten Sieg zählte der 41-jährige Hamburger mit seiner 2022 zu Wasser gelassenen Malizia - SeaExplorer zu den Favoriten.

Neben seinen starken Auftritten als Hochseeregattasegler macht sich Boris Herrmann unter dem Motto „A race we must win – Climate action now“ mit seinem Team in verschiedensten Projekten für den Klimaschutz und Erforschung der Weltmeere stark.

[team-malizia.com](http://team-malizia.com)

Sümpfe bei La Girvière, nördlich von Les Sables d'Olonne, in gespenstisches Licht. Anthony, Guide beim Verleihunter Libert-e-Trott, führt durch das waldige Gelände hinter den Dünen. Ausgedehnte „Voies vertes“, Radwege ohne Autoverkehr, erschließen das Hinterland. Immer wieder erhascht man Blicke auf Bäche, Weiden und menschenleere Strände mit ihrer heranrollenden Brandung. Natur pur. Postkartenmotive. Zurück am Port Olona wartet Matthieu Guillerot bereits am „Ponton du Vendée Globe“ 2. Seine täglichen Berichte begleiten im französischen Fernsehsender France 2 den Countdown zur Hochseeregatta. Seinem großen, an den Hochseeregatten sehr interessierten französischen Publikum schildert er ausführlich

Neues, Interessantes und Hintergründe zum Event. Im Interview fragt er nach der Bedeutung des „Vendée Globe“ für das deutsche Publikum. „Tendenz steigend“, ist sicher richtig. Am 29. Januar 2025 erreichte Boris Herrmann mit Malizia-Seaexplorer nach aufregenden 80 Tagen, zehn Stunden, 16 Minuten und 41 Sekunden allein auf hoher See das Ziel in Les Sables d'Olonne. Eine großartige Leistung. Durchaus möglich, dass Boris Herrmann mit weiteren Erfolgen dem Hochseesegeln hierzulande zu ähnlicher Popularität verhilft wie einst sein junger Leimener Namensvetter dem Tennissport. Zu wünschen wäre es beiden, Boris und dem Segeln.

Dr. Heinz Klausmann